

# Bauprojekt Brisgi sorgt für Unmut, Anwohner fühlt sich übergangen

Seit März 2024 prägen umfangreiche Bauarbeiten das Leben einer sonst ruhigen Wohngegend. Was einst eine idyllische Nachbarschaft war, prägt heute bereits eine grosse Baustelle, obwohl die Neubauten noch nicht genehmigt sind. Aktuell wird die Strasse saniert und Leitungen verlegt. Ein Teil der Strasse ist fertig, diese ist vorher auch in einem guten Zustand gewesen, erst vor kurzen wurden sie schon einmal aufgerissen und neu asphaltiert.

Im Zuge der endlosen Bauarbeiten werden zahlreiche Erdarbeiten durchgeführt. Ein beliebter Fußballplatz, der von den Kindern rege genutzt wurde, ist dem Bauvorhaben zum Opfer gefallen, ebenso die Treppe hoch zur Strasse und ein Spazierweg. Der tägliche Baulärm und die damit verbundene Verunstaltung der Umgebung zerren an den Nerven.

Besonders belastend ist die Situation für jene, die direkt vor den Balkonen den Bauplatz haben. Die Baustelle bleibt möglicherweise bis zur geplanten Neuüberbauung bestehen. Die bisherige Ruhe und der freie Blick sind Vergangenheit, und die Anwohner müssen sich an den Anblick von Baggern und Bauzäunen gewöhnen.

Zusätzlich sorgt die Sperrung der Brisgistrasse seit Wochen für erheblichen Unmut. Diese hatte schon viele Jahre Schlaglöcher, die immer wieder aufgebrochen sind. Jetzt dauern die Arbeiten seit Monaten an. Anwohner sind gezwungen, eine steile und schmale Alternative zu nutzen.

Die offizielle Reaktion auf die Beschwerden lässt ebenfalls zu wünschen übrig. Eine geplante Schlichtungsverhandlung soll sich lediglich mit der abgeschlossenen Erneuerung eines Teils der Brisgistrasse befassen, während die vielen anderen Probleme der Anwohner ignoriert werden. Ein Ortstermin, um die Lage vor Ort zu begutachten, ist bisher nicht geplant.

Die betroffenen Bewohner fühlen sich im Stich gelassen und von den Verantwortlichen übergangen. Viele fragen sich: Wer profitiert wirklich von diesen Maßnahmen, und warum werden ihre Anliegen nicht ernst genommen? Das Vertrauen in die Verantwortlichen schwindet zusehends, während die Geduld der Anwohner am Ende ist. Es bleibt abzuwarten, ob die Schlichtung tatsächlich eine Lösung bringt oder ob die Baustelle weiterhin das Leben der Anwohner erschwert.

Schlichtungsverhandlung

Donnerstag, 12. September 2024, 15:30  
Schlichtungsstelle für Miete und Pacht  
Rütistr. 2, Baden

# Hintergründe

Ich wohne im Brisigi 24, mit meinem Balkon direkt am Bauplatz. Jeden Tag habe ich Baulärm. Ein Urteil in Bern zeigt, dass in einen solchen Fall eine Mietminderung angebracht ist, dort sind es 10% gewesen. Diese muss allerdings der Vermieter einfordern. Nur der Vermieter straft mit mich mit Missachtung

Die Bewirtschaftung André Roth AG hat gegenüber der Schlichtungsbehörde eine Stellungnahme abgegeben. Wir haben dem nichts hinzufügen. Der Erhalt der Strassen ist schlussendlich auch im Interesse des gesamten Quartiers.

Wir haben einen Eigentümerwechsel gehabt und als Verwaltung neu; die Roth Immobilien, die sich ebenso, wie die Logis AG als fair bezeichnen. Unsere Häuser sollen saniert werden, das bedeutet in der Regel "Rausschmiss".

Und die Stadt Baden ist schlussendlich verantwortlich. Auch für die Neubauten und was mit den Mietern passiert. Doch die haben nichts zu melden.

## Fotos (am besten selber kommen)



Stephan Zurfluh, Brisgistr 24, CH-5400 Baden

[office@gfie.net](mailto:office@gfie.net),  +41 79 320 57 91